

# Unternehmen Zukunftssicherung

Warum die Firmen Franz Schneider und Eberhardt künftig zusammenarbeiten

Von unserem Redakteur  
Jürgen Paul

Wachse oder weiche“ – dieses Motto gilt in der knallharten Automobilbranche ganz besonders. Die Nordheimer Armaturenfabrik Franz Schneider und der Cleebronner Werkzeugbauer Eberhardt haben sich deshalb entschlossen, ein Gemeinschaftsunternehmen zu gründen, um auch künftig erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wenngleich die Motive der Partner unterschiedlich waren, sind sich die Unternehmer sicher, dass die neue Firma Eberhardt + Schneider viel Potenzial besitzt.

Für Schneider-Geschäftsführer Rolf Kummer stand schon seit langem fest: „Wir müssen im Bereich Fahrzeugteile wachsen.“ Denn dieses Segment ist mit einem Umsatz von zuletzt 9,8 Millionen Euro der kleinere des Unternehmens. Den Rest der 44 Millionen Euro Gesamtumsatz erwirtschaftet Franz Schneider mit Industriearmaturen.

**Preisdruck** Also ging Kummer Anfang des Jahres auf Partnersuche, um das Fahrzeugteilgeschäft auf eine stärkere Basis zu stellen. Schnell wurde er in Cleebronn bei der Eberhardt Werkzeugbau und Stanzteile GmbH fündig. „Wir haben schon seit Jahrzehnten Geschäftsbeziehungen“, berichtet Firmengründer Hans Eberhardt. Die Anfrage aus Nordheim stieß bei ihm auf offene Ohren. Denn Eberhardt, der das Unternehmen 1977 gründete, sorgte sich um die Zukunft seiner Firma. Der Spezialist für komplexe Werkzeuge für die Automobilindustrie genießt zwar in der Branche einen guten Ruf. Dennoch spürt das Familienunternehmen den gnadenlosen Preisdruck in der Branche. „Wenn Sie größer sind, haben Sie einfach eine breitere Brust“, sagt Hans Eberhardt.

Also entschieden sich der Gründer und seine Tochter Beate Eberhardt dafür, ein Gemeinschaftsunternehmen mit Schneider zu gründen, um den Bestand des Betriebes langfristig zu sichern und konkur-



Gemeinsam wollen sie erfolgreich sein (von links): Beate Eberhardt, Eberhardt-Mitarbeiter Ralf Daub, Peter Schubert und Hans Eberhardt. Das neue Unternehmen wird in Cleebronn rund 100 Mitarbeiter beschäftigen. Foto: Jürgen Paul

renzfähiger zu werden. An Eberhardt + Schneider halten die Cleebronner 40 Prozent und die Nordheimer 60 Prozent der Anteile. Eberhardt mit zuletzt sechs Millionen Euro Umsatz bringt seinen kompletten Betrieb mit 45 Mitarbeitern ins neue Unternehmen ein, von Schneider werden 50 Beschäftigte künftig in Cleebronn arbeiten. Ein Personalabbau sei nicht geplant, verspricht Rolf Kummer. Die Geschäftsführung übernehmen Beate Eberhardt und Peter Schubert, der bislang den Bereich Fahrzeugteile bei Schneider verantwortet hat.

**Umzug** Bevor das neue Unternehmen 2013 startet, stehen viele Vorarbeiten an. Spätestens im November

sollen die acht großen Pressen und zehn Werkzeugmaschinen von Schneider nach Cleebronn gebracht werden. „Da müssen wir kräftig vorproduzieren, denn die Geschäfte laufen ja weiter“, sagt Kummer.

**Viel Platz** In Cleebronn werden die Arbeitsabläufe auf das größere Unternehmen abgestimmt. Platz ist da, denn die 6000 Quadratmeter Produktions- und Verwaltungsfläche werden zurzeit nicht voll ausgenutzt. Zudem gibt es ausreichend Erweiterungsmöglichkeiten. Die dürften benötigt werden, wenn die Firma ihre Ziele erreicht. Für das kommende Jahr ist ein Umsatz von 17 Millionen Euro geplant, 2015 sollen es 20,6 Millionen Euro werden.

## Hintergrund

### Schneider expandiert

Die Armaturenfabrik Franz Schneider ist international auf Wachstumskurs. Nachdem die Nordheimer 2011 die Tochtergesellschaft AS-Schneider Asia-Pacific in Singapur gegründet haben, folgt in diesem Jahr die Golfregion. Im Herbst soll AS-Schneider Middle East in Dubai eröffnet werden. „Der Nahe Osten spielt für uns eine sehr wichtige strategische Rolle, weil dort mehr als 30 Prozent der weltweiten Erdölvorkommen und mehr als 20 Prozent der weltweiten Gasvorkommen liegen“, erläutert Geschäftsführer Rolf Kummer. In den wichtigen Märkten müsse man vor Ort täglich präsent sein. *jup*